

## Vorwort zur fünften Auflage.

Das Vorwort der fünften Auflage dieses zweiten Heftes macht von Neuem auf die methodische Anlage des ganzen Buches aufmerksam, weil es bei einem Schulbuche von großer Wichtigkeit ist, die Gesichtspunkte nicht zu verlieren, nach denen der Stoff sich gliedert. Der Verfasser bleibt, trotz mancher Einwendungen, die gegen seine Behandlungsweise erhoben worden sind, bei dem ursprünglichen Plane stehen; er will ihn nicht nur auf den Elementarunterricht, sondern im Allgemeinen auf den Geschichtsunterricht überhaupt angewendet wissen. Geschichten bilden die Grundlage, die zweckmäßigste Vorbereitungsstufe für den Geschichtsunterricht, so wenig sie Anspruch darauf machen, den Schüler über das Wesen der Geschichte aufzuklären. Die Geschichte hervorragender Völker, zu denen wir vor Allen die Griechen und Römer zählen, an die sich dann die Bewohner des Vaterlandes im weitem und engerm Sinne schließen, bildet den Uebergang zur pragmatischen Darstellung. Danach bestimmt sich auch Form, Ton und Haltung des Ganzen. Während in den Lebensgeschichten einzelner Persönlichkeiten, in der Erzählung hervortretender Ereignisse der einfachste, dem Verständniß des angehenden Schülers nahe liegende Ton herrschen muß, erweitert sich in der Völkergeschichte der Gesichtskreis des Schülers, und die Sprache wendet sich an ein entwickelteres Verständniß; sie giebt ihren schlichten Ton auf, dringt ernster in das Wesen der Sache ein und bringt es zu Völkergruppen, auf welche sich das Gebäude der pragmatischen Geschichte stützen soll. Eine über das Maas hinausgehende Angabe des Sachlichen ist hierzu nicht erforderlich, und diejenigen Lehrer, welche unbedingte Gründlichkeit und Ausführlichkeit des Stoffes auf dieser Stufe beanspruchen, verkennen das Wesen des vorbereitenden Unterrichts, welches mehr in der Methode, als in dem Stoffe wurzelt. Aus diesem Grunde ist in